

## Sitzungen und Termine der Pfarrgemeinde und des Pfarrers

- 03.11. 7,00 Uhr: In der Maria Rastkirche: Hubertusfeier  
 03.11. 18,00 Uhr: Vorabendmesse in GIRLAN (WINTERZEIT)  
 03.11. 19,30 Uhr: Familienessen FF St. Michael  
 03.11. 20,00 Uhr: Jubiläumskonzert in Kultursaal  
 04.11. 8,45 Uhr: Pfarrgottesdienst (St. Michael) – Frauenchor  
 04.11. 9,00 Uhr: Eucharistiefeier (Jesuheim)  
 04.11. 9,00 Uhr: Pfarrgottesdienst (Frangart)  
 04.11. 10,00 Uhr: Pfarrgottesdienst (Girlan)  
 04.11. 10,30 Uhr: **Santa Messa (Appiano)**  
 05.11. 17,30 Uhr: **Girlan:** Gebetszeit für die Pfarrgemeinde  
 05.11. 18,00 Uhr: **Girlan:** Eucharistiefeier  
 05.11. 20,00 Uhr: Eucharistische Andacht (St. Michael)  
 05.11. 20,00 Uhr: Elternabend der Ministranten (St. Michael)  
 06.11. 9,30 Uhr: - 11,30 Uhr: **Bürostunden (Girlan)**  
 06.11. 15,00 Uhr: - 17,00 Uhr: **Bürostunden (St. Michael)**  
 06.11. 16,00 Uhr: **Frangart: Kindergottesdienst**  
 06.11. 17,30 Uhr: **St. Michael:** Gebetszeit für die Pfarrgemeinde  
 06.11. 18,00 Uhr: **St. Michael:** Eucharistiefeier  
 07.11. 9,00 Uhr: **St. Michael:** Eucharistiefeier  
 07.11. 9,30 Uhr: - 11,30 Uhr: **Bürostunden (St. Michael)**  
 07.11. 13,00 Uhr: Törggelen Senioren St. Michael / Eppan  
 07.11. 17,30 Uhr: **Girlan:** KEINE Gebetszeit für die Pfarrgemeinde  
 07.11. 18,00 Uhr: **Girlan:** KEINE Eucharistiefeier  
 08.11. 7,45 Uhr: Eucharistiefeier (Jesuheim)  
**FREIER TAG DES PFARRERS**  
 09.11. 18,00 Uhr: **Girlan:** Martinsfeier und Martinsumzug  
 09.11. 9,00 Uhr: **Josefskirche:** Eucharistiefeier  
 09.11. 9,30 Uhr: - 11,30 Uhr: **Bürostunden (St. Michael)**  
 09.11. 16,30 Uhr: **Eucharistiefeier (Sonnenberg)**  
 09.11. 17,00 Uhr: **Frangart:** Martinsfeier und Martinsumzug  
 09.11. 17,30 Uhr: **Girlan:** Gebetszeit für die Pfarrgemeinde  
 09.11. 18,00 Uhr: **Girlan:** Eucharistiefeier  
 09.11. 19,30 Uhr: **Volljährigkeitsfeier im Vineumkeller**  
 09.11. 20,30 Uhr: **Frangart:** Treffen der Lektoren  
 10.11. MARTINI MARKT  
 10.11. 18,00 Uhr: **Vorabendmesse in St. Michael / Eppan**  
 10.11. 19,00 Uhr: **Vorabendmesse in Frangart**  
 10.11. 18,30 Uhr: **Jahrtag in Vahrn**  
 11.11. 8,45 Uhr: **Pfarrgottesdienst (St. Michael)**  
 11.11. 9,00 Uhr: **Eucharistiefeier (Jesuheim)**  
 11.11. 10,00 Uhr: **Pfarrgottesdienst (Girlan)**  
 11.11. 10,30 Uhr: **Santa Messa (Appiano)**  
 11.11. 13,30 Uhr: **Tauffeier**  
 11.11. 18,00 Uhr: **Pfarrkirche Frangart: Konzert Chorissimo**



## St. Michael / Eppan Pfarrei zum Hl. Erzengel Michael

aufeinander hören – voneinander lernen  
miteinander glauben – unterwegs zum Ziel

**Pfarrbrief vom 04.11. – 11.11.2018 – Nr. 44**

„MITEINANDER – INSIEME – FÜREINANDER“  
stärken – heilen – entscheiden – Gutes tun

### Die Lebensstufen – Monat November



Wie jede Blüte welkt und jede  
Jugend dem Alter weicht, blüht  
jede Lebensstufe, blüht jede  
Weisheit auch und jede Tugend.  
Zu ihrer Zeit und darf nicht ewig  
dauern. Es muss das Herz bei  
jedem Lebensrufe, bereit zum  
Abschied sein und Neubeginne,  
um sich in Tapferkeit und ohne  
Trauern, in andre, neue  
Bindungen zu geben. Und jedem  
Anfang wohnt ein Zauber inne,  
der uns beschützt und der uns  
hilft, zu leben. Wir sollen heiter  
Raum um Raum durchschreiten,  
an keinem wie an einer Heimat  
hängen, der Weltgeist will nicht  
fesseln uns und engen,  
Er will uns Stuf' um Stufe heben,  
weiten. Kaum sind wir heimisch  
einem Lebenskreise, Und traulich  
eingewohnt, so droht Erschlaffen,  
Nur wer bereit zu Aufbruch ist und

Reise, Mag lähmender Gewöhnung sich entrafen. Es wird vielleicht auch  
noch die Todesstunde, uns neuen Räumen jung entgegenschenden.

**Des Lebens Ruf an uns wird niemals enden ...**

Wohlan denn, Herz, nimm Abschied und gesunde!



<b>Samstag</b> <b>10.11.</b>	<b>18,00</b>	Eucharistiefeier für Veronika Tauber Wachtler Eucharistiefeier für Gerhard Seebacher Eucharistiefeier für die Armen Seelen Eucharistiefeier Mario Pallhuber (2. Jtg.) <b>(mitgestaltet Gitarrengruppe der Musikschule)</b>
	<b>19,00</b>	<b>Frangart:</b> Eucharistiefeier
<b>Sonntag</b> <b>11.11.</b>	<b>8,45</b>	<b>Pfarrgottesdienst für die Anliegen der Pfarrgemeinde</b> Eucharistiefeier als Dank Eucharistiefeier für Alois, Anna und Elisabeth Larcher Eucharistiefeier für Klara Lobis Spitaler Eucharistiefeier für Rosa Priller (Jtg.) Eucharistiefeier zu Ehren der unschuldigen Kinder Eucharistiefeier für Pietro Rainer (30. Todestag) Eucharistiefeier für Oswald Runggatscher Eucharistiefeier für Alfons Weissensteiner Eucharistiefeier für Walter Dorfer Eucharistiefeier für Andreas Spitaler Eucharistiefeier für Karl Unterholzner Eucharistiefeier für Mitzi Niedermayr Eucharistiefeier für Nello Girardi Eucharistiefeier für Anna Mair (7. Todestag) Eucharistiefeier für Maria Luise Lanthaler (30. Todestag) <b>(mitgestaltet von den Sportschützen und von den Bläsern der Bürgerkapelle)</b>
	<b>9,00</b>	<b>Jesuheim:</b> Eucharistiefeier
	<b>10,00</b>	<b>Girlan:</b> Eucharistiefeier
	<b>10,30</b>	<b>In der Josefskirche:</b> Wortgottesfeier KiGo
	<b>10,30</b>	<b>Santa Messa per la comunità parrocchiale</b> Santa Messa per Ezio Giuliani Santa Messa per i defunti della fam. Pellegrini Santa Messa per Nadia Zecchinato

Das Bestellen von **Messintentionen** kann zu Bürostunden im Pfarrhaus vorgenommen werden oder vor oder nach den Gottesdiensten in der Sakristei.

**Die Termine im Kalender dienen als Schnellübersicht der liturgischen Woche für die Gläubigen und geben auch die Termine an, wo man den Pfarrer nicht zu Hause antrifft.**

**IMPRESSUM:** Pfarrgemeinde St. Michael / Eppan, der Pfarrbrief erscheint wöchentlich in einer Auflage von 650 Stück. Für den Inhalt verantwortlich: Pfarrer Christian Pallhuber. Laufende Nr. 2018 / 45

#### **Bürostunden in Giralan:**

Dienstag: von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr  
Donnerstag: **Freier Tag des Pfarrers** (außer bei Beerdigungen).

#### **Bürostunden in St. Michael / Eppan:**

Dienstag von 15,00 Uhr – 17,00 Uhr  
Mittwoch von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr  
Donnerstag **Freier Tag des Pfarrers** (außer bei Beerdigungen).  
Freitag von 9,30 Uhr – 11,30 Uhr - **entfällt**

#### **Pfarramt St. Michael / Eppan:**

Kapuziner Straße 17, 39057 Eppan,  
Tel. Nr. 0471 / 662208. Fax: 0471 / 671554,  
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (oder Sms schreiben).  
E-Mail Adresse: [info@pfarrei-stmichael.it](mailto:info@pfarrei-stmichael.it) oder [christian.pallhuber@hotmail.de](mailto:christian.pallhuber@hotmail.de)  
Antenne Eppan Internet: <http://www.pfarrei-stmichael.it>

#### **Pfarrhaus St. Martin / Giralan:**

Pfarrgasse 3, 39057 Giralan,  
Tel. Nr. 0471 / 662409. Fax: 0471 / 662409.  
Handy Nummer des Pfarrers: 333 45 12 208 (oder Sms schreiben).  
E-Mail Adresse: [pfarrei.girlan@gmail.com](mailto:pfarrei.girlan@gmail.com) oder [christian.pallhuber@hotmail.de](mailto:christian.pallhuber@hotmail.de)

#### **GUTE BESSERUNG:**

In der Kirche liegt das Faltblatt „Gute Besserung“ auf. Es erscheint jeden Sonntag. Es gibt eine gute Einstimmung auf den Sonntag. Es beinhaltet besinnliche Geschichten und heitert durch gute Witze den Alltag auf. Das Blatt ist nicht nur für Kranke bestimmt, sondern für alle Interessierten.

#### **Spenden:**

Kollekte vom 28.10.2018 – Erntedank (1.966,96 Euro), Kollekte vom 01.11.2018 – Friedhof (2.026,50 Euro), für die Restaurierung der St. Valentinskirche von St. Michael / Eppan / Berg von Fam. Helmuth Kössler (5.000 Euro), zum Erntedankfest für die Dachsanierung des Pfarrzentrum und des Klosters von Herrn Leo Meraner (50 Euro), für die Dachsanierung des Pfarrzentrum und des Klosters von Fam. Nocker (40 Euro), **Vergelt`s Gott!**

#### **DACHSANIERUNG - Absetzbare Spenden für Denkmalschutz:**

Überweisungen können auf das entsprechende Konto bei der Raiffeisenkasse Überetsch IBAN: **IT 65 B 08255 58160 000300228559** getätigt werden. Die Spenden können mit einer eigenen Bestätigung seitens der Pfarrei bei der Steuererklärung abgezogen werden. **Allen Spendern ein Vergelt`s Gott.**

#### **Flohmarkt-Ladele**

Mit einem Angebot von 10% Skonto auf alle Artikel erfreuen wir Sie am Samstag, den 10. November. Außerdem finden Sie auch schöne adventliche Handarbeiten. Öffnungszeiten: von 9:00 bis 17:00 Uhr. Schauen Sie vorbei, wir freuen uns!

## Caritas – Altkleidersammlung:

Am Freitag, den 09. November von 14,00 bis 17,00 Uhr sowie am Samstag, den 10. November, von 8,00 bis 10,00 Uhr können die Caritassäcke mit gut erhaltenen Kleidern, Taschen und Schuhen im Recyclinghof abgegeben werden. Wir danken der Gemeindeverwaltung für die Benützung der Recyclinganlage und der Fa. Walter Oberlechner für den Transport. Ein herzlicher Dank geht an alle Freiwilligen, die für das gute Gelingen der Altkleidersammlung Sorge tragen.

## Kirchenreinigung:

Am Donnerstag, den 08. November 2018 findet am Vormittag wieder ab 8 Uhr die Kirchenreinigung statt. Freiwillige Helfer und Helferinnen sind herzlich dazu eingeladen. Danke recht herzlich.

## Nuovo anno pastorale: il vescovo Muser illustra i punti centrali

*Seguitiamo a riportare i punti focali individuati e illustrati dal Vescovo per il nuovo anno pastorale 2018/2019. Il tema dell' insegnamento della religione nella scuola laica si presta a diverse riflessioni che il vescovo riassume con senso dell' attualità'.*

### La religione nella scuola

Sull'insegnamento della religione e sulle discussioni "accompagnate da incertezza e da pregiudizi", il vescovo ha osservato che si tratta di confrontarsi con tematiche relative alla fede Cattolica, di formarsi un'opinione e di saper argomentare. "Con questo bagaglio i giovani devono trovare orientamento nel mondo e poter entrare in un dialogo aperto e senza timore con persone di altre religioni o che hanno opinioni differenti. Se si vietasse l'insegnamento della religione nella scuola pubblica, verrebbe a mancare una dimensione importante per una formazione completa". La scuola insegna il sapere, ha aggiunto Muser ma deve anche aiutare "a trovare una strada nella vita, a utilizzare il sapere al servizio della convivenza - nel contesto di una società democratica, pluralista e sempre più multireligiosa - e a offrire risposte alle grandi domande sul significato della vita.

### „CAFFÈ COMUNITARIO“

Siamo al secondo appuntamento del "Caffè Comunitario" di questo nuovo anno pastorale, un' occasione per ritrovarci in modo informale per sentirci un po' più "comunità". Ci rivediamo **domenica 11 novembre** nella sala parrocchiale dopo la S. Messa delle 10.30.

Il Consiglio Pastorale Parrocchiale con don Rico.



## von der heiteren Seite

### ARBEIT

An einer Baustelle verunglückt ein Arbeiter. Er wird mit Beinbruch ins Spital eingeliefert. Abends besucht ihn sein Chef im Krankenhaus: „Sagen Sie, wie ist denn das passiert?“ – „Ja, das war so. Ich trug ein Brett und da rutschte ich auf einer Schnecke aus!“ – „Ja, haben Sie denn die Schnecke nicht gesehen?“ – „Eben nicht, sie hat mich von hinten angerannt!“

Zwei Maurer unterhalten sich auf dem Bau während der Jausenzeit. Meint der eine von den beiden: „Heute gibt es wieder was Erfreuliches in der Zeitung!“ – „So, was denn?“ – „Vier Salamibrote und drei Bananen!“

Der Baumeister zu seinem Polier: „Entschuldigen Sie, in der Garage liegen drei Ihrer Maurer und schlafen. Sollten Sie die Männer nicht wecken?“ – „Um Gottes willen, nur das nicht! Wenn ich die wecke, kündigen sie.“

Ein Arbeitsloser geht zum Arbeitsamt, wo er prompt die Adresse einer Firma bekommt, die Arbeitskräfte sucht. Am nächsten Tag erscheint er jedoch wieder am Arbeitsamt. „Und“, fragt ihn der Beamte, „was war es diesmal? War die Arbeit zu schmutzig oder zu schlecht bezahlt?“ – „Nein“, sagt der Arbeitslose, „als ich hinkam, hing da ein Schild, dass Arbeitskräfte beiderlei Geschlechts gesucht werden. Jetzt frage ich Sie, wer hat denn das schon?!“

Der Meister in der Autowerkstatt zu seinem neuen Lehrling: „So, und nun üben wir noch das entsetzte Kopfschütteln beim Öffnen der Motorhaube!“

Die Maschine ist die souveräne Beherrscherin unseres gegenwärtigen Lebens.

Arthur Schopenhauer



### Gestörte Badefreuden

Der Bischof und sein Sekretär sind bei großer Hitze mit dem Auto unterwegs von einer Firmung. Da lädt ein kühler See zum Baden ein. „Leider haben wir keine Badehosen dabei“, bedauert der Sekretär. Darauf der Bischof: „Hier ist doch niemand, da können wir schon ohne Badhose ins Wasser gehen.“ Gesagt, getan. Kaum sind sie im Wasser, kommt die örtliche Frauenrunde auf einem Spaziergang daher. Da spurtet der Bischof zu seinem Auto und hält seine Hände vor sein nacktes Teil. Da ruft ihm der Sekretär verzweifelt zu: „Herr Bischof, nicht unten zuhalten, sondern oben das Gesicht! Unten erkennt Sie ohnehin niemand!“



„Sie müssen versuchen, seine kleinen Ungezogenheiten einfach zu ignorieren!“

HERAUSGEBER: Bergmoser + Höller Verlag AG, Karl-Friedrich-Str. 76, 52072 Aachen, DEUTSCHLAND  
Begründer: Msgr. Paul Ostermann. DRUCK: Image Druck GmbH, Aachen. REDAKTION: Johannes Zitterer, Pfarrer i. R., Volkmanweg 1, A 9020 Klagenfurt.

## **Selig die Frieden stiften Hochfest Allerheiligen 2018**

Liebe Schwestern und Brüder in unserer Diözese Bozen–Brixen!  
Vor 100 Jahren, in den Tagen rund um Allerheiligen und Allerseelen, ging ein entsetzlicher Krieg zu Ende. Es muss uns betroffen machen und nachdenklich stimmen, dass sich in diesem Flächenbrand, den wir den Ersten Weltkrieg nennen, vor allem Christen gegenüberstanden, und Nationen, die sich mit Selbstverständlichkeit „christlich“ nannten.

### **Der Krieg war von vielen gewollt**

„Allmächtiger Gott, Herr des Himmels und der Erde, Herr der Kriegsscharen und Erhalter der ganzen Welt, segne durch dein unschuldigtes Blut die kaiserlichen Waffen ... Erhalte die Krieger in ihrer unerschütterlichen Treue und führe sie im vertrauensvollen Kampfe zum glücklichen Siege!“ Dieses „Gebet für unsere Soldaten“ stammt von einem meiner Vorgänger, Fürstbischof Franz Egger von Brixen. Schon in seinem Hirtenbrief vom 30. Juli 1914, also zwei Tage nach dem offiziellen Beginn des Ersten Weltkriegs, stehen die Worte: „Wenn es je einen gerechten Krieg gab, so ist es gewiss der gegenwärtige“.

Während Papst Benedikt XV. konsequent zum Frieden mahnte und diesen Krieg als einen „Selbstmord des zivilisierten Europa“ nannte, erfasste die Kriegsbegeisterung nicht nur weite Teile Europas, sondern auch weite Teile unserer Bevölkerung. Der Krieg fiel nicht aus heiterem Himmel, sondern wurde lange in den Köpfen, in der Politik, in der Kultur und in der Wissenschaft, in der Wirtschaft und auch in der Religion, vorbereitet. Dieser Krieg – das müssen wir heute ehrlich zugeben - war von vielen gewollt, und er wurde fast durchgängig als ein „heiliger Krieg“ bezeichnet, manchmal auch als „Gericht Gottes“ gegenüber den anderen, die als Feinde des Glaubens und des Vaterlandes angesehen wurden.

### **Demut und Auftrag**

In der Erinnerung an die Ereignisse vor 100 Jahren geht es nicht darum, hochmütig und besserwisserisch zurückzuschauen oder Menschen von damals selbstgerecht vor das Tribunal der Gegenwart zu zerren. Wir vergegenwärtigen uns nachdenklich und betroffen einen Teil unserer Geschichte, um Brücken für den Frieden zu bauen. Es gilt, angesichts der Katastrophe und der weitreichenden Konsequenzen dieses Krieges, die Bereitschaft und den Willen zum Frieden zu erneuern und mit

Entschiedenheit zu lernen, dass die Sprache des Krieges für uns keine Alternative und keine Option sein darf.

Die gemeinsame Erinnerung an die Schrecken und Grausamkeiten dieses Krieges will diese Mahnung tief in unser Herz senken: Friede muss gewollt und gesucht werden, der Friede bedarf der Pflege und der Wachsamkeit, damit er nie für angeblich höhere Interessen geopfert wird. Das Gedenken und Bedenken will und soll die Erinnerung wachhalten: um des Friedens willen, um der Würde der Menschen willen, um unserer gemeinsamen Zukunft willen!

Angesichts des unendlichen Leids, das Kriege ausnahmslos immer bringen, dürfen wir den Frieden nicht aufs Spiel setzen, indem wir Öl ins Feuer der Konflikte gießen. Die berechtigte und notwendige Vergegenwärtigung der Geschichte, mit ihren Ungerechtigkeiten und mit ihren Wunden und Narben, darf nicht dazu missbraucht werden, begangenes Unrecht durch neues Unrecht zu legitimieren.

### **Die Wurzeln dieses Krieges**

Der Erste Weltkrieg hat unsagbares menschliches Leid und den Tod von Millionen ausgelöst, und die großen Katastrophen des 20. Jahrhunderts müssen in Verbindung damit gesehen werden, nicht zuletzt auch das millionenfache Sterben im Zweiten Weltkrieg. Der Aufstieg und die Machtergreifung des Faschismus in Italien sind ohne diesen Krieg kaum vorstellbar; ebenso wenig die Oktoberrevolution der Bolschewiken und der darauf folgende russische Bürgerkrieg, der Millionen Menschenleben verschlang. Auch der Nationalsozialismus mit seiner Menschen verachtenden und Menschen vernichtenden Ideologie, und damit auch der grausame und konsequente Vernichtungsplan gegen die Juden mit Millionen von Opfern, haben hier ihre Wurzeln.

Im Gedenken an diese Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts gilt es, die Wurzeln des Krieges zu benennen: Dazu gehören ein Nationalismus, der zum Religionsersatz geworden war; Hass, Verachtung und Arroganz gegenüber anderen Völkern; die Anmaßung absoluter Macht über Leben und Tod, aber auch die Gier nach Reichtum und neuem Lebensraum. Damals wie heute wird der Friede durch massive Gerechtigkeitsdefizite und Verstöße gegen die Menschenrechte bedroht. Besonders gefährlich sind auch Glorifizierung und Rechtfertigung von Gewalt. Es muss ein klares und hörbares Nein durch unsere Gesellschaft gehen, wenn Menschengruppen generell verdächtigt werden oder wenn dazu aufgerufen wird, unser Land von bestimmten Menschengruppen zu reinigen. Die Anklage, die sich Petrus während des Prozesses Jesu anhören muss, bleibt immer aktuell: „Deine Sprache verrät dich“

## **Kein Krieg ist ein Sieg**

In diesen Tagen der Erinnerung, des Bedenkens und Gedenkens, sollte niemand von einem Sieg reden; Siegesdenkmäler aller Art, die an Diktaturen und Kriege erinnern, sollten für immer ihre Anziehungskraft verlieren. Es wäre ein konkretes und weitsichtiges Zeichen, wenn der Platz vor dem sogenannten Siegesdenkmal in Bozen zu einem Platz des Friedens, der Versöhnung, der Verständigung und des Willens zum Zusammenleben umbenannt würde! Es gibt keine Siege, die durch Krieg, durch Nationalismus, durch Abwertung anderer Völker, Sprachen und Kulturen erreicht werden.

## **Am Ende eines Krieges gibt es immer nur Verlierer!**

Auch in der Stadt Görz wurde der „große Platz“ zum „Siegesplatz“ umbenannt. Im Jahre 1966 sagte der italienische Dichter Giuseppe Ungaretti, der hier im Ersten Weltkrieg gekämpft hatte: „Der Name Gorizia bedeutete keinen Sieg; es gibt keine Siege auf Erden, es sei denn aus frevelhafter Einbildung; dieser Name bedeutete vielmehr gemeinsames Leiden, unser Leiden und das Leiden derjenigen, die uns gegenüber standen und die wir Feinde nannten; aber in unseren Herzen hatten wir uns verbrüdet, obwohl wir ohne Feigheit und in blindem Gehorsam unsere Pflicht erfüllten“. Gereinigte Erinnerung heißt Befreiung von den alten Feindbildern und von den Methoden, diese aufzubauen und zu rechtfertigen. Versöhnte Erinnerung bedeutet, den politischen Willen aufzubringen, der aus alten Feinden Partner und Freunde macht. Christinnen und Christen haben die Aufgabe, als Frieden stiftende die Zukunft zu gestalten. Als Christen und als kirchliche Gemeinschaft sind wir aufgerufen, die politisch Handelnden und Verantwortlichen nicht allein zu lassen, sondern ihnen zu helfen und ihnen Mut zu machen, damit sie Entscheidungen treffen, die dem Frieden und dem Gemeinwohl dienen.

## **Brücken für den Frieden**

Der Erste Weltkrieg brachte weitreichende Folgen für unser Land: Südtirol kam zu Italien; Tirol wurde auseinandergerissen und auf zwei Staaten aufgeteilt; mitten durch die alte Diözese Brixen führte nun eine Staatsgrenze. Durch die faschistische Ideologie kam es zu schmerzlichen Verboten im Bereich der Sprache, der Schule, der Kultur, des Vereinswesens. Eine gewollte und erzwungene Entfremdung im jahrhundertealten Kulturraum Tirol begann. Für viele Menschen waren die folgenden Jahrzehnte leidvoll geprägt durch die beiden Diktaturen des Faschismus und des Nationalsozialismus, durch die unselige Optionszeit und den Zweiten Weltkrieg. Heute liegt es an uns, dass die Grenzen offen bleiben und dass zusammenwachsen kann, was zusammengehört: in den Herzen und in den Köpfen, durch die vielen Chancen und Möglichkeiten, die uns gegeben sind in einem versöhnten und geeinten Europa mit starken Regionen.

Mögen wir als Menschen des Friedens unser Leben und Zusammenleben gestalten – nicht rückwärtsgewandt, sondern mit dem gemeinsamen Blick nach vorne! Möge es uns geschenkt sein, mit Entschiedenheit Einheit in der Vielfalt zu wollen – hier bei uns und in einem gemeinsamen Europa, wo verschiedene Kulturen, Sprachen und religiöse Bekenntnisse sich begegnen und gegenseitig bereichern.

Mögen wir unsere christliche Identität neu entdecken und pflegen im respektvollen Dialog mit der Identität der anderen. Nicht alles, was sich heute auf das Christentum beruft, ist auch vom Christentum geprägt. Und möge unser Zusammenleben geprägt sein vom festen Willen, aus der leidvollen Geschichte des 20. Jahrhunderts zu lernen, die auch unser Land verwundet und geprägt hat.

Wir brauchen heute konkrete, verbindende und versöhnende Zeichen, die uns helfen, die Geschichte gemeinsam zu verstehen, zu vergegenwärtigen, zu deuten und zu verzeihen. Auf allen Seiten gab es Opfer und Täter!

Wir alle können schlichte Zeichen des Friedens setzen, indem wir uns bemühen, die „Anderen“ kennenzulernen: den eigenen Nachbarn und die eigene Nachbarin; einen konkreten Menschen, der einer anderen Volksgruppe angehört; einen Flüchtling mit seiner Geschichte und seiner Hoffnung. Jedes echte Kennenlernen baut eine Brücke für den Frieden.

## **Nicht vergessen**

Vergessen wir nie: Krieg beginnt nicht auf den Schlachtfeldern, sondern in den Gedanken, Gefühlen und Worten der Menschen. Unsere Gedanken sind nie neutral und unsere Sprache verrät uns immer. Es besteht ein enger Zusammenhang zwischen Denken, Reden und Tun – vor hundert Jahren und auch heute. Vergessen wir nicht die Tausenden von jungen Menschen, die auch aus unserem Land in diesen mörderischen Krieg geschickt wurden. Sie mahnen uns zu konkreten Projekten des Friedens. Mögen vor allem unsere jungen Menschen gemeinsam an ihrer Gegenwart und ihrer Zukunft bauen. Wenn unsere Jugendlichen die tragischen Ereignisse vor hundert Jahren kennenlernen und die Schauplätze des Krieges besuchen, an denen junge Menschen wie sie sich in einem absurden Krieg gegenüberstanden und töteten, werden sie erkennen, dass der Friede nie selbstverständlich ist, dass er Tag für Tag gewollt und aufgebaut werden muss. Lassen wir uns - ganz persönlich und auch als Glaubensgemeinschaft - treffen von den Seligpreisungen Jesu aus seiner Bergpredigt, die am Allerheiligenfest in allen katholischen Kirchen der Welt verkündet werden: „Selig, die Frieden stiften; denn sie werden Söhne und Töchter Gottes genannt werden“ ( Euer Bischof: + Ivo Muser, Hochfest Allerheiligen, 1. November 2018